

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 4

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

Die Redaktion der «Zeitlupe» hat in der letzten Zeit so viel Post erhalten, dass ich diesmal vor allem Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu Wort kommen lassen will. Viel Aktivität und guter Wille, aber auch kritische Auseinandersetzung mit Geschehnissen kommen in den Briefen zum Ausdruck.

Dank

«Auf die «Zeitlupe» freue ich mich immer sehr. Sie wird von der ersten bis zur letzten Seite gelesen. Vielen Dank.» *Frau B. in R.*

«Ich bringe die «Zeitlupe» immer ins Pflegeheim. Eine Patientin, die im Rollstuhl sitzt, liest den Kranken aus dem Heft vor.» *Frau M. F. in W.*

Zum Wettbewerb an der Senioren-Messe

«Wie gross war meine Freude, heute den ansehnlichen Preis – einen Reisegutschein à 50 Franken in meiner Post zu finden. Ich war früher eine eifrige Leserin und löste auch einige Rätsel, die mir immer grossen Ansporn bedeuteten. Anlässlich der «Senioren-Messe» las ich das Heft wieder mit neuem Interesse und bestellte es neu. Kaum zu glauben, dass ich zu den glücklichen Gewinnern gehören soll. Herzlichen Dank für das schöne Präsent.» *Frau M. A. in Z.*

«Zum ersten Male besuchte ich die «Senioren-Messe». Ich fand sie sehr interessant, lehrreich und unterhaltsam. Es machte auch Spass, in der Ausstellungshalle die vielen frohgelauten Gesichter der Senioren zu sehen.

Ich möchte Ihnen und Ihren Helfern meinen aufrichtigen Dank für den 20-Fr.-Gutschein sagen. Und da wir doppeltes Glück hatten, entbietet Ihnen auch meine Frau den besten Dank für den 10-Fr.-Reisecheck.» *Herr R. P. in M.*

«Für den Gutschein und die neuste Ausgabe der «Zeitlupe» danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich habe mich sehr gefreut darüber.» *Frau E. B. in B.*

Erfolg von Klein-Anzeigen in der «Zeitlupe»

In einer der letzten Ausgaben warb Frau M. S. in einer Klein-Anzeige mit folgenden Worten: «Wer hat kleine und grosse Wollrestknäuel für Decken an Institutionen?»

Frau M. S. gab nach diesem kleinen Sätzchen ihre Adresse und Telefonnummer an. Lesen Sie, was dabei herausgekommen ist!

«Es ist unglaublich, was ich für Mengen Wolle bekommen habe. Ich möchte mich via «Zeitlupe» vielmals bei meinen Spendern bedanken, ich kann nicht jedem einzelnen schreiben! Längere Zeit hindurch erhielt ich jeden Tag sechs bis acht Pakete, dass sogar der Pöstler muff wurde trotz Trinkgeld ... Jeden Nachmittag gehe ich in Heime und bringe oder sende Pakete mit Wollenresten.» *Frau M. S. in R.*

Frau D. B. aus M. schreibt:

«Auf das kleine Inserat «Passion» von Rösy von Känel erhielt ich sage und schreibe 68 Telefonanrufe. Alle waren überaus freundlich, man offerierte nicht nur, mir wurden sämtliche Bücher von Rösy von Känel sogar geschenkt! Ich danke allen von ganzem Herzen.» *Frau D. B. in M.*

Dank für Rätselpreise

«Was für eine freudige Überraschung war es für mich, dass ich ein Geschenk-Abonnement für die «Zeitlupe» gewonnen habe. Herzlichen Dank dafür.» *Frau L. L. in R.*

«Ich danke Ihnen für die Überweisung des ersten Preises des «Zeitlupe»-Kreuzworträtsels. Das Vreneli ist eine goldige und einmalige Überraschung für mich.

Ich lese die «Zeitlupe» immer gern und hoffe, dass ich mit meinen 78 Jahren sie noch lange ohne Lupe lesen kann ...» *Frau L. G. in G.*

«Es freut mich, dass ich ein «Zeitlupe»-Abonnement zum Verschenken erhalten habe. Ich möchte es einer Frau schenken, die seit 40 Jahren wegen MS im Rollstuhl sitzt und sich sehr einsam fühlt.» *Frau T. C. in I.*

Als Hobby: Kurrentschrift

«Für einmal herzlichen Dank für die «Zeitlupe», einmal nicht nur wegen der Rätsel, nein, für alle die interessanten Artikel, alle die Antworten aus den verschiedensten Wissensgebieten.

Ich war von 1927 bis 1977 Briefträger, bin nun schon das elfte Jahr pensioniert und heute, man könnte fast sagen, «Privattaxifahrer». Man telefoniert mir für Fahrten zum Arzt, zu den Einkaufsläden, auf die Bahn, in die Spitäler usw. Zu meinen Hobbys gehört: sämtliche Briefpost in der alten deutschen Kurrentschrift zu schreiben ...»

Herr L. S. in Ü.

Reaktionen zu Artikeln aus der «Zeitlupe»

«Die «Zeitlupe» findet bei uns so guten Anklang, dass ich gerne zweihundert Stück bestellen möchte. Die Urner haben so richtig Freude, dass einmal von ihnen etwas geschrieben wird.»

B. Ledergerber, Pro Senectute Kanton Uri

«Als Berschiserin habe ich mich riesig über den Bericht im letzten Heft über Anny Hermann gefreut. Sie sollten einmal sehen, wie im Herbst das Molser Vieh von der Alp heimkehrt, über 60 Stück mit den schönsten Tschäpeln bekränzt, einer schöner als der andere – alle von Anny Hermann gemacht.»

Frau M. H. in B.

«Liebe Fünfzigjährige,
die Antwort auf das beständig wiederkehrende
«die gute alte Zeit» lautet auf Englisch:
«tomorrow's good old times are today»
oder, frei übersetzt:
«Die gute alte Zeit von morgen ist heute!»

R. S. in U., der 83jährige»

«Für das mir zugesandte Belegexemplar der «Zeitlupe» möchte ich Ihnen herzlich danken. Es hat mich wirklich sehr gefreut. Die «Zeitlupe» macht mir tatsächlich im Moment mehr Freude als das Wetter und der Garten.»

H. R. Burri, Gärtner in Kühlewil

«Mit Interesse haben wir den Artikel «Ein Tänzchen in Ehren...» und den Abschnitt über unser «Thé dansant itinérant» gelesen. Wir danken herzlich für diese Information und Werbung und hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.»

*Pro Senectute Jura Bernois,
der Leiter der Geschäftsstelle in Tavannes
Jacques Fritschi*

Die Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew dankt in einem Brief, dass die «Zeitlupe» auf das Bechterew-Turnen aufmerksam machte. Kurz nach Erscheinen der letzten Nummer sei bereits die erste Anfrage eingetroffen. Wichtig sei es auch, meint Heinz Baumberger, Präsident der Vereinigung, dass die Leserinnen und Leser der «Zeitlupe» «... ihre an Morbus Bechterew leidenden Söhne und Töchter, Enkel und Enkelinnen auf unsere Vereinigung aufmerksam machen. Wir erfahren immer wieder, dass sich Eltern so für die Gesundheit ihrer Kinder engagieren.»

Zum ärztlichen Ratgeber

Mut zur Hoffnung hat die Reaktion einer Leserin auf die Antwort im «Ärztlichen Ratgeber» gebracht.

«Ich danke Ihnen als unbekannter Leidensgenossin für Ihre Ratschläge recht herzlich. Alle Ihre Massnahmen (und noch mehr) sind mir seit Jahren bekannt und bestens vertraut. Seit meiner Hüftoperation haben sich zum Glück die Schmerzen in den Knien gelegt, so dass ich wieder gehen kann. Derzeit sind die Achseln sehr schlimm, und ich will nun die Gelatine-Kur doch noch einmal weiterführen. Dank Ihren Zeilen gebe ich die Hoffnung nicht auf.»

Frau S. in S.

Die besondere Rätsellösung

Auch ohne das Lösungswort wäre allen klar, dass das Rätsel richtig geraten wurde. Merci.



Kritik

«Schon die erste «Zeitlupe» hat mir nicht gefallen. Ich bin mit meinen 65 Jahren bestimmt auch nicht mehr jung, doch für die finde ich mich noch nicht «reif» genug. Ich lese vorläufig noch ganz andere Lektüre, mit der «Zeitlupe» kann ich beim besten Willen nichts anfangen. Am meisten stören mich die Verse, nach welchen gefragt wird.»

Frau M. K. in Z.

Nochmals: Propaganda für die «Zeitlupe» und eine kleine Anekdote

«... Gleichzeitig komme ich auf den Artikel «Propaganda» in der «Zeitlupe» Nr. 3 zurück: Seit langem verteile ich meine «Zeitlupe»-Exemplare in verschiedenen Warteräumen der Zürcher Universitätsklinik.

Eine kleine Episode:

Vor einiger Zeit war ich im ...-Quartier unterwegs und bemerkte eine ältere Dame – so dachte ich –, die in einer Hand einen Stock, in der andern eine volle Tragtasche, ängstlich Ausschau hielt, um die belebte Fahrstrasse überqueren zu können. Höflich bot ich ihr meine Hilfe an und erhielt diese Antwort: «Sie unverschämtes Frauenzimmer, was erlauben Sie sich, mich anzupöbeln. Schauen Sie, dass Sie weiterkommen!»»

Frau F. H. in Z.

Seniorenmesse Zürich

«Sehr geehrtes Redaktionsteam!

Mit grossem Interesse wollte ich die Seniorenmesse in der «Züsä» besuchen. Ich war jedoch sehr enttäuscht, fast an jedem Stand bekam man in zum Teil recht aufdringlicher Weise etwas angepriesen, ohne das man angeblich künftighin nur noch ein kümmerliches Dasein fristen würde. Von der kg-Büchse Bouillon über den kurmässigen Verbrauch eines Mindestquantums von vier Flaschen eines kostbaren Saftes (kostet ja nur Fr. 150.– inkl. Messerabatt!) bis hin zum Nackenkissen oder Gesundheitsbett und retour bis zum Massagegerät gab es alle Varianten von «angedrehten» und ziemlich marktschreierisch angepriesenen Konsum- oder Luxusgütern. Man konnte sich nicht in Ruhe umsehen, sofort wurde man angeredet und ...

Obwohl ich erst 55jährig bin, kann ich seit drei Jahren nur noch 30 Prozent arbeiten. Ich bekomme eine IV-Rente, kann aber damit keine grossen Sprünge machen. Ich brauche diesen Betrag zum Leben, auch wenn ich jeden Monat das Geld dankbar und nicht selbstverständlich in Empfang nehme. Aus diesem Grunde setze ich mich auch eher mit den «Rentnern» auseinander. Deshalb habe ich von der Seniorenmesse «Aktives Alter» auch etwas völlig anderes erwartet. Vielleicht Anregung, praktische Ratschläge, wie man sein Leben und die Probleme besser meistern kann oder könnte ..., aber man bekam an dieser Messe verstärkt den Eindruck, dass solche

«Weiterbildung» wenig gefragt sei. Nur Geschäft, denn: «Die mit der Rente, die haben's und vermögen's ...»

Sicher gab es manche gute Vorträge, leider wusste ich zum voraus die entsprechenden Zeiten nicht. Zudem habe ich bei Seniorenvorträgen eine gewisse Schwellenangst, weil ich noch «zu jung» bin.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich als «Junge» Ihnen diesen Brief schreibe. Aber als fleissige Leserin der «Zeitlupe» wagte ich es, Ihnen meine Meinung zu äussern. Nun: Nüt für unguet!»

R. Z. in M.

Nicht nur Hektik in der «Zeitlupe»?

«Ich möchte, dass einmal ein anderes Thema aufgegriffen wird in der «Zeitlupe». Immer nur Tanzen, Ferien in Hülle und Fülle, Privat-Altersheime, Carfahrten und Matratzen sind massgebend. Ich bin 74 Jahre alt und schon seit 22 Jahren invalid, leide an Osteoporose und Hüft-Knie-Achsel-Arthrose. Operieren ist also unmöglich.

Dass der gesunde, alte Mensch immer nur ans Vergnügen und derlei denkt, statt einmal ernsthaft an sein nahes Ende! Immer wird in vielen Themen das Alter verdrängt, man ist heute mit 75 oder 80 Jahren noch jung, bis plötzlich bei einem Unfall oder Schlaganfall es auskommt, wie alt man ist.

Ich meine, der Geist und das herzliche Freuen macht jung und nicht die ganze Hektik. Wie lassen sich nur viele alte Rentner von Inseraten betören –, dabei geht doch alles nur um ihr Geld! Eine ganze Ferien- und Mode-Industrie hat sich zurecht gemacht für die Senioren.

Aber was jeder von uns einmal nach dem Tode zu verantworten hat, von dem hört man ganz wenig. Wer meiner Meinung ist, möge mir schreiben, ich bin interessiert daran, ich werde bestimmt antworten.»

Frau E. H. in R.

Wer Frau E. H. schreiben möchte, schicke uns in einem verschlossenen Couvert mit dem Kennwort «Hektik» seinen Brief. Die Redaktion wird die Briefe weiterleiten.

Redaktion: Franz Kilchherr